



Gemeindeamt Kaisers
6655 Kaisers 13
Tel. 05633/5255
Mobil: 0681/81446770
Email: buergermeister@kaisers.tirol.gv.at
Webmail: kaisers-lechtal.at

Einladung zur

PRESSEKONFERENZ

mit

Bürgermeister Norbert Lorenz, Gemeinde Kaisers
Bürgermeister Markus Gerber, Gemeinde Elbigenalp
Dr. Christine Miller, Wildbiologin – Sachverständige
Mag. Markus Abwerzger, Rechtsanwalt

**Thema: Gemeinde deckt Politskandal hinter
Tötungsgatter Kaisers auf**

- a) Präsentation Sachverständigengutachten
von Frau Dr. Miller**
- b) Präsentation der Strafanzeige gegen
Landesveterinär Dr. Kössler u. a.**

**Zeit: Donnerstag 16. Juli 2020
11:00 Uhr**

**Ort: Gemeindeamt Kaisers
Kaisers 13,
A 6655 Kaisers
T +43 5633 5255
Gemeindehandy: +43 676 505 29 50
gemeinde@kaisers.tirol.gv.at**

**Alle Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen! Die PK
wird auch live via Zoom übertragen.**

<https://us02web.zoom.us/j/84630652377?pwd=dWE1Z3lvMDh4R2FlempJUVd5Sm5GQT09>

**Meeting-ID: 846 3065 2377
Passwort: 781834**



Im Anschluss an die Pressekonferenz besteht die Möglichkeit zu einer Exkursion in das Rotwildgebiet der Gemeinde Kaisers und den Standort eines Tötungsgatters. (Foto: Gemeinde Kaisers, Norbert Lorenz)

Zitate:

Bürgermeister Lorenz: „Das Rotwild-Massaker in einem Tötungsgatter im oberen Lechtal, Tirol, Anfang Februar 2020 hat nun ein unerwartetes, juristisches und politisches Nachspiel. Die Gemeinde Kaisers, auf deren Grund das Tötungsgatter von der Bezirksbehörde gebaut wurde, hat ein entsprechendes Gutachten in Auftrag gegeben, das die skandalösen Vorgänge rund um die Massen-Tötung von Rotwild untersuchte – die Erkenntnisse daraus und die weiteren rechtlichen Schritte der Gemeinde in diesem Polit-Krimi werden präsentiert, denn vermutlich wollte der Amtstierarzt ein Exempel statuieren.“

Bürgermeister Gerber: „Obwohl seit Jahren im Lechtal keine Rinder-Tuberkulose beim Viehbestand der Region mehr aufgetaucht ist, wurde weiter der Abschuss des Rotwildes von der Veterinärbehörde des Bezirks und des Landes Tirol bestimmt. Rotwild kann ebenfalls an dieser Art der Tuberkulose erkranken und unter Umständen den Erreger an Rinder übertragen. Aus diesem Grund soll der Rotwildbestand der Region ein bestimmtes Maß nicht überschreiten. Über dieses Ziel waren sich alle Beteiligten zwar einig. Doch kann es immer wieder zu Diskussionen über die von der Veterinärbehörde vorgeschriebenen Abschusszahlen und die Bemühungen der Jäger, diese jedes Jahr vollständig zu erfüllen.“

Dr. Miller: „Es waren nur noch ein paar Tiere, die auf der Abschussliste standen und im vergangenen Jahr nicht erlegt worden sind. Die Gemeinde hat angeboten, dass sie das im Frühjahr erledigen wird. Doch die Behörde ließ trotzdem am 9. Februar 2020 die Tore des Tötungsgatters schließen und alles darin befindliche Wild töten. Das Gutachten hat nun im Zuge der Untersuchungen eine Reihe von teilweise skandalösen Ungereimtheiten beim Vorgehen der Behörde und der anschließenden Behandlung in der Landesverwaltung aufgedeckt.“

Mag. Abwerzger: „Aufgrund des nunmehr vorliegenden Gutachtens von Frau Dr. Miller ergibt sich der Verdacht, dass einzelne Behördenvertreter sich wegen des Vergehens der Tierquälerei zu verantworten haben. Aus dem Gutachten geht hervor, dass die Tötungsaktion

in Kaisers nicht - wie behauptet - tierschutzgerecht durchgeführt wurde, sondern erhebliches Leid bei den Tieren hervorgerufen hat. Nicht nur die Tötungsaktion selbst, sondern bereits bei der Errichtung dieser Tötungsgatter hat man möglicherweise Tierquälerei billigend in Kauf genommen. Das muss strafrechtlich gewürdigt werden.“

Zusätzliche Info: Denn anderswo sind Gatter schon gebaut, und in wenigen Wochen wird entschieden, wo das nächste Tötungsgatter in Betrieb genommen wird.